

L. C. seien so, wie sie vorliegen, 'un escrit, plein de termes injurieux et de faux raisonnemens, dont le titre seul est une injure'¹ steht so zu sagen isoliert für diese Zeit in der Geschichtschreibung. Doch gibt er zu, Karl habe ein Werk gegen das Nicaenum geschrieben.

Eigenartig ist auch der Erklärungsversuch des Jesuiten Daniel². Die 'Livres Carolins' sind entstanden auf Grund gefälschter Konzilsakten, die verschieden waren von denen, die Hadrian an Karl schickte, um sie auf der Frankfurter Synode prüfen zu lassen. Auf dieser allerdings widersetzte man sich auch diesen wahren, weil die Synode sich als ökumenisch betrachtete, der Bilderverehrung abgeneigt war und dem König einen Gefallen erweisen wollte. So stützte man sich denn auch zu Frankfurt auf die falschen Akten von Konstantinopel unter Preisgabe der wahren von Rom, weil jene das Fundament der L. C., des Werkes des Königs waren. Gegen ihn besonders richten sich die Ausführungen Wissmanns³.

Dieselbe Sonderstellung nimmt noch im 19. Jh. der Jesuit Damberger⁴ ein, der zwar die L. C. an und für sich als echt annimmt, aber Karls Urhebererschaft verwirft; auch er nennt sie 'ein wüstes Aggregat', gleich dem Codex Carolinus, nur noch schlimmern Geistes. Die Verfasser hätten nicht den Mut gehabt, ihren Namen unter sie zu setzen, sondern versucht, unter des Königs weitem Mantel sich zu verbergen. Den 2. Kanon der Frankfurter Synode hält er für echt. Der Brief Hadrians jedoch habe 'unter frivoler Hand stark gelitten'.

Sonst aber nehmen alle Geschichtschreiber des 19. Jh. — auf Floss und Baur komme ich zurück — die Echtheit und Autorschaft Karls als selbstverständlich an: Gottlieb Jakob Planck⁵, Friedrich Christian Schlosser⁶, Joh. Ernst Chr. Schmidt⁷, Karl Anton Hortig⁸, Gericke⁹, Theodor Katerkamp¹⁰, Jakob Ruttenstock¹¹,

1) Histoire de l'église Gallicane, Paris 1730, V, 39. 2) Histoire de France, Tom. I, 446, Amsterdam 1725. 3) Christian Eberh., Introductio in memorabilia eccl. historiae sacrae Novi Test., Halle 1745, S. 743 ff. 4) Synchronistische Geschichte der Kirche und Welt im Mittelalter, Regensburg 1850 — 63, II, 517. 5) Geschichte der christl. Gesellschaftsverfassung, Hannover 1804, II, 789. 6) Geschichte der bilderstürmenden Kaiser des oström. Reiches, Frankfurt 1812, S. 297. 7) Handbuch d. chr. Kirchengesch., Giessen 1813, V. S. 287. 8) Handbuch der christl. Kirchengeschichte, Landshut 1827, I, 524. 9) Handbuch der Kirchengeschichte, Halle 1833, S. 320. 10) Der Kirchengeschichte 4. Abteilung, Münster 1830, S. 91. 11) Institutiones